

NEUBAU STUDENTENWOHNANLAGE LEONHARD - PAMINGER - STRASSE IN PASSAU



LAGEPLAN 1:500

Zwei Häuser

Das städtebauliche Umfeld des Plangebiets wird von einer heterogenen, stark aufgelockerten Wohnbauweise geprägt, die vom Einfamilienhaus bis zu mehrgeschossigen Wohnanlagen reicht und im Schwarzplan dargestellt, eine für das Gebiet spezifische Körnigkeit zeigt. Neben dieser Struktur der Baumassen, wird die Topografie des Grundstücks, also die stark abfallende Hangsituation zu einem entscheidenden Entwurfskriterium. Als drittes Element prägt der südlich an das Grundstück angrenzende Park mit seinem eindrucksvollen Baumbestand den Bauplatz. Der Entwurf teilt das Raumprogramm in zwei identische Häuser entlang der Leonhard-Paminger-Straße auf, die sich in ihrer Längsentwicklung an der gegenüber liegenden Nachbarbebauung orientieren. Ebensovienig wie die Nachbarn, formen die Neubauten dabei abgetreppte Traufkanten aus, sondern die beiden Gebäude reagieren ganz selbstverständlich durch einen Geschossversatz zueinander auf das stark fallende Gelände.

Baumsturzloggien

Alle Wohnplätze werden konsequent nach Süden und zum Park hin

orientiert. Dabei soll jedes Zimmer einen kleinen Freisitz erhalten um den unmittelbar angrenzenden Park mit seinen großen Bäumen auch erlebbar zu machen und so den kleinen Räumen eine spezifische Qualität zu zueignen. Da die südlichen Gebäudeteile im Bereich der Baumsturzzone liegen, werden die Freisitze nicht als die üblichen Balkone, sondern als Loggien vorgeschlagen, die in ihrer freien Anordnung die Fassaden charakterisieren.

Organisation

Die beiden Baukörper werden identisch ausgeführt. Über dem betonierten Sockelgeschoss, das in beiden Fällen die Haupteingangsebene darstellt, sind die gemäß Bebauungsplan zulässigen fünf Vollgeschosse allein dem Wohnen gewidmet. Um ein zentrales Treppenhaus -dem Typus nach ein Fünfspänner- ordnen sich die Wohnplätze in ihren verschiedenen Gruppierungen als Einzelapartments, Doublets und Wohngruppen an. In ihrer baulichen Ausbildung sind die verschiedenen Wohnformen dabei so gestaltet, dass ihr Mischungsverhältnis jederzeit und ohne großen Aufwand neu geordnet werden kann, da die zugrunde liegenden Wohnzellen in allen Fällen identisch sind. Das Eingangs- und Sockel-

geschoss nimmt als Aufenthaltsräume nur die Mehrzweckräume auf und ist so in den Hang gebettet, das es kein Vollgeschoss im baurechtlichen Sinne darstellt.

Parkierung

Die geforderte Stellplatzanzahl wird in einer mehrgeschossigen Tiefgarage angeordnet. Aufgrund der Hangsituation des Grundstücks wird die Parkierung auf drei Ebenen angeordnet vorgeschlagen; von der Hauptzufahrtsebene aus werden über Rampen die weiteren Ebenen darüber und darunter erschlossen, so dass Gefälle des Grundstücks sinnvoll ausgenutzt werden kann.

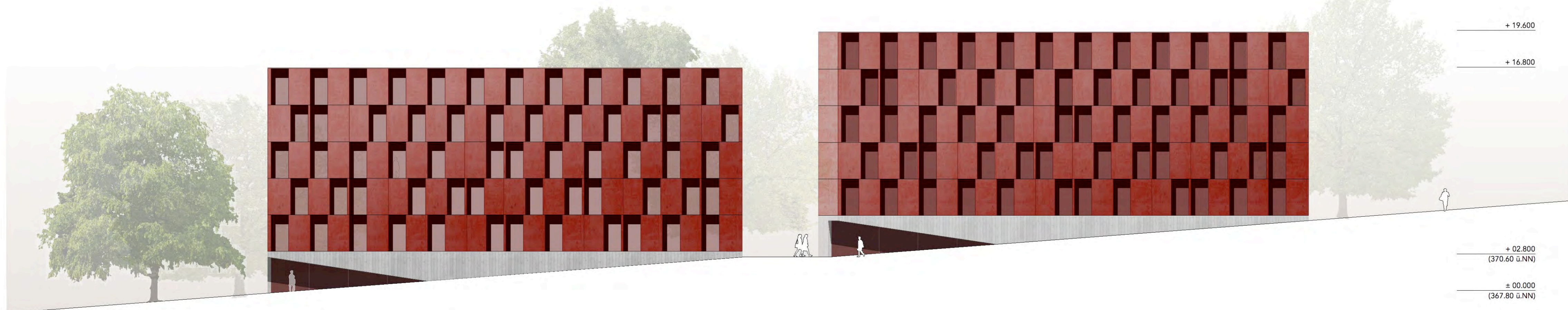
Konstruktion und die Materialität des Oder/Und

Die beiden Gebäude werden in ihrer tragenden Struktur als konventionelle Stahlbetonkonstruktion vorgeschlagen; ein einfaches System von Schotten im Abstand von 6 Metern trägt dabei die unterzogenen Decken. Die Außenwände als nicht tragende Konstruktionen werden aus gedämmtem und im Werk vorgefertigten Holzständerelementen vor Ort nur noch zwischen den Decken montiert. Die Wetterschutzbekleidung soll aus recyceltem, d.h. ge-

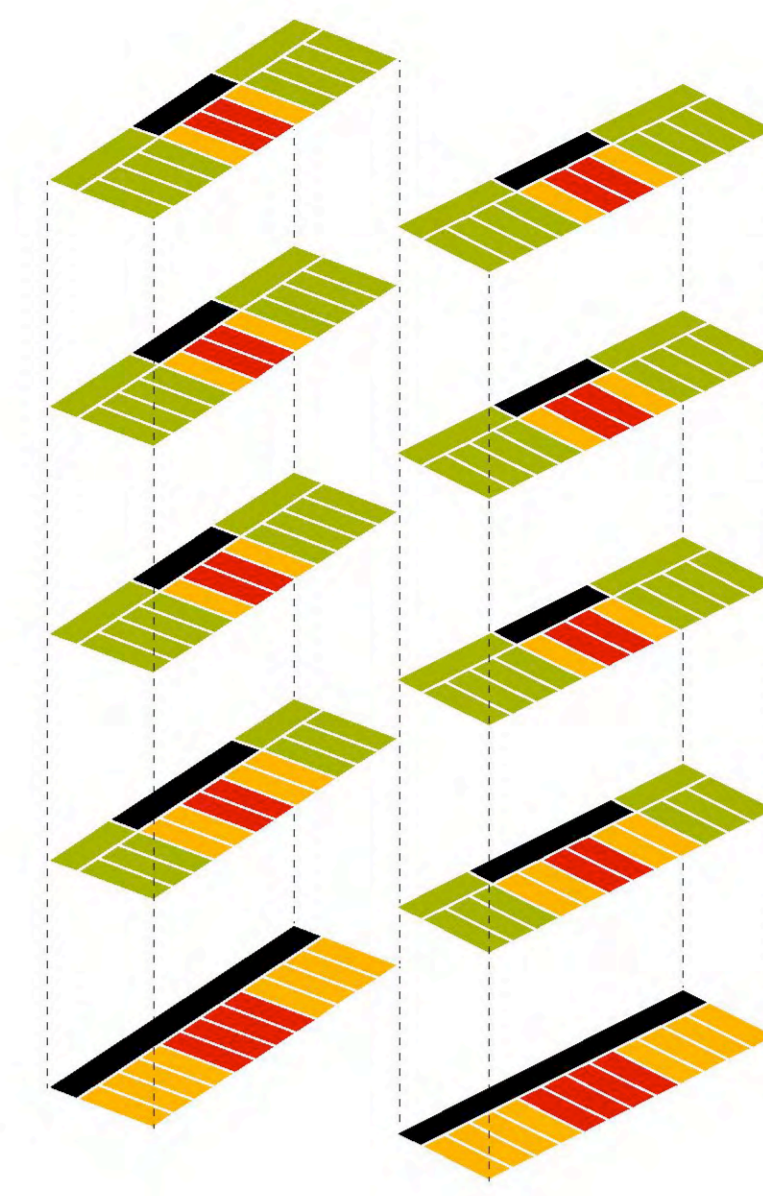
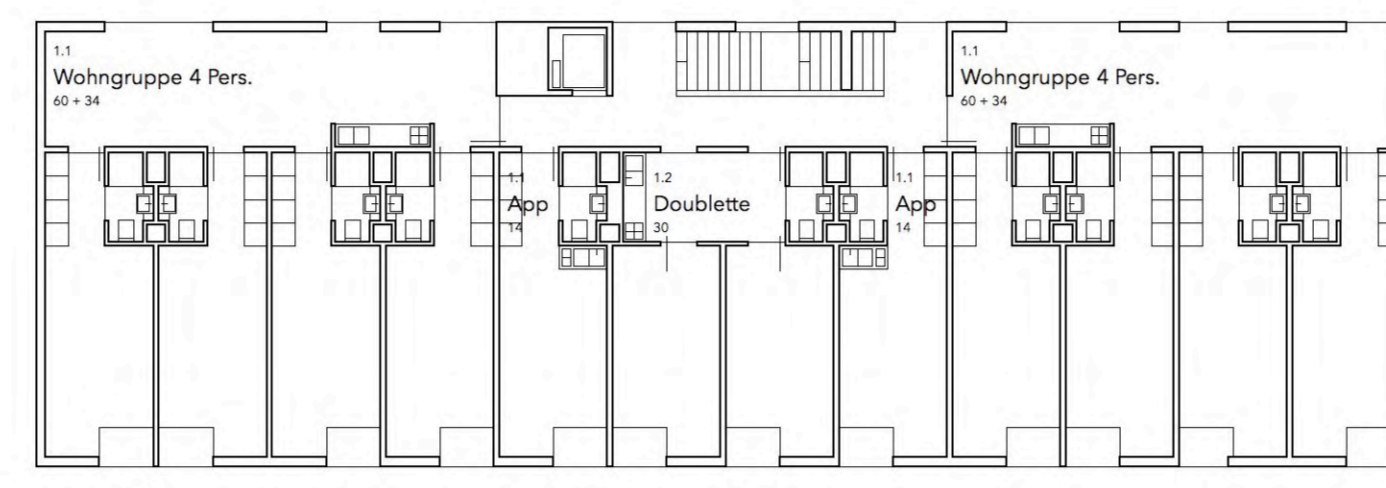
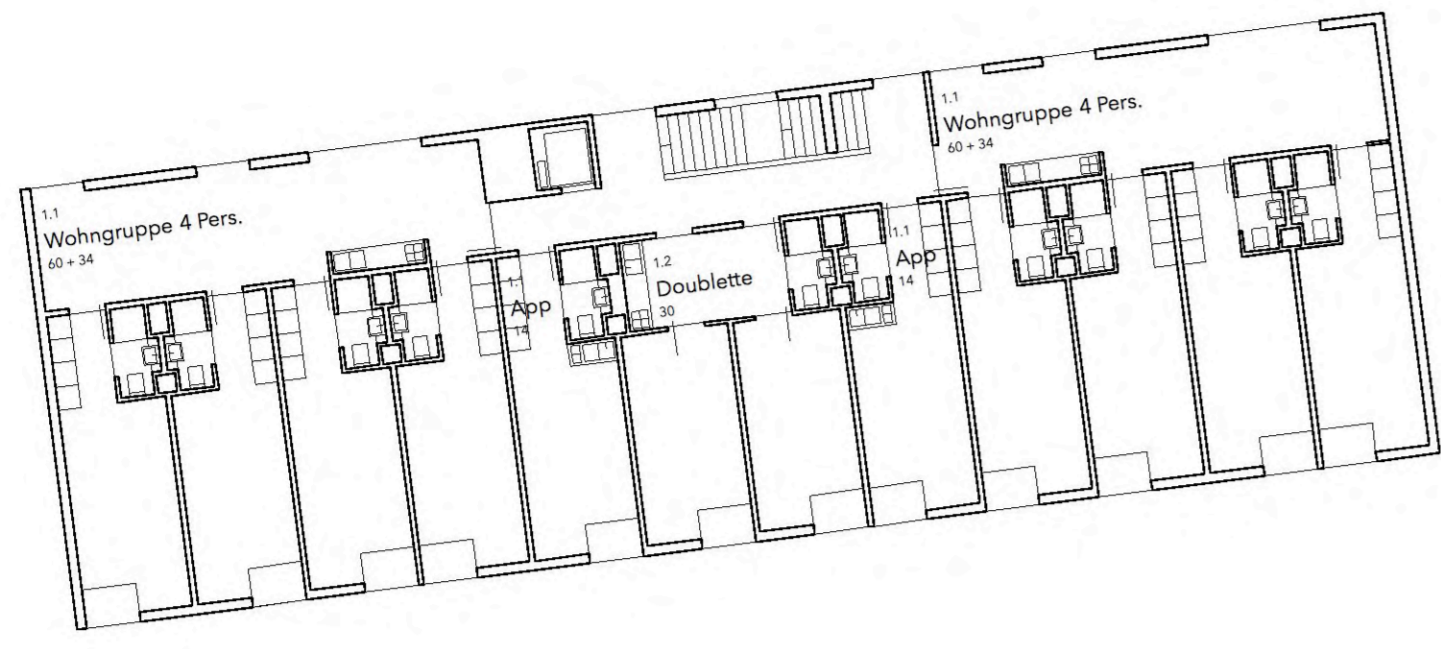
brauchten Kompositplatten oder/und ebensolchen Aluminiumtafeln bestehen. Das Konzept besteht tatsächlich in dem Konnektiv des "oder/und" bei der Verwendung der Materialien, d.h. die ressourcenschonende Wieder- und Weiterverwertung von ursprünglich energieaufwendig hergestellten Bauelementen ist die vorrangige Entwurfsidee, die konkrete Materialität ist dabei sekundär. Soweit diese Bekleidungen optisch aufbereitet werden müssen, sollen sie alle im Farbton RAL 3013 "Tomatenrot" beschichtet werden.

Brandschutz

Die fünfgeschossigen Gebäude sind der Bauklasse 4 zu zuordnen und somit hochfeuerhemmend auszubilden, was die Stahlbetonstruktur problemlos leistet. Die für die nichttragenden Außenwände vorgeschlagenen Holzständerelemente erfüllen mit mineralischen Dämmungen die geforderte F30-Widerstandsdauer. Die zentralen Treppenhäuser der Wohnanlage bilden den ersten Rettungsweg. Der zweite Rettungsweg erfolgt über die Loggien der Wohnplätze durch die Feuerwehr. Die Feuerwehrrfahrt zu den Südsseiten erfolgt zwischen den beiden Bauteilen zu entsprechend befestigten Aufstellflächen.

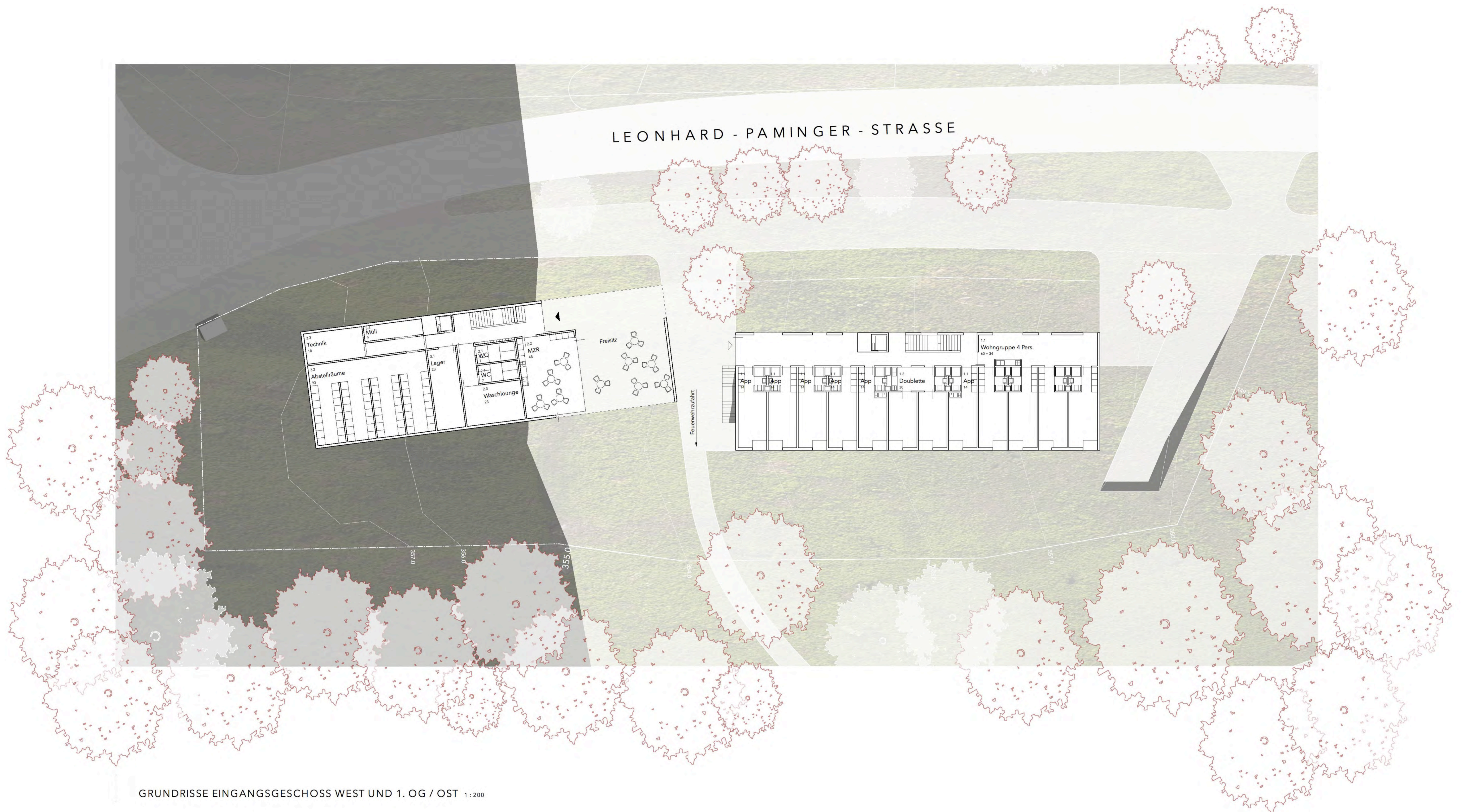


ANSICHT VON NORDEN 1:200

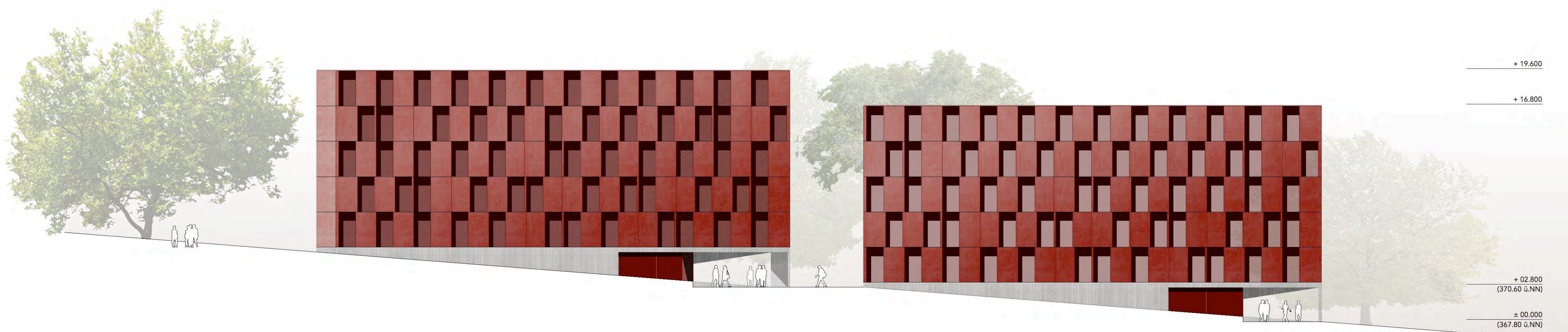


GRUNDRISS REGELGESCHOSS / 1. BIS 5. OG 1:200

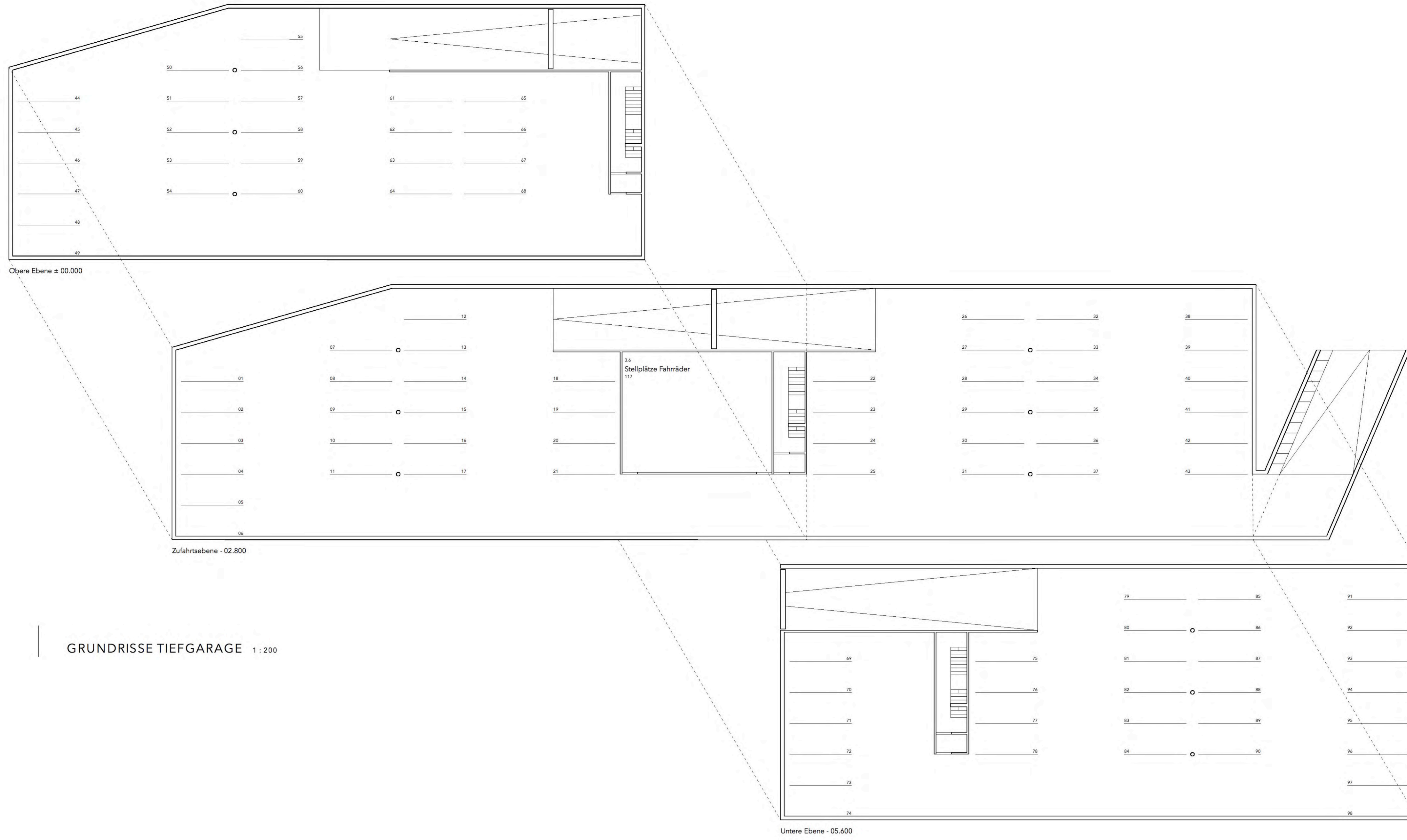
- Einzelapartment, 36 Wohnplätze
- Doublette, 24 Wohnplätze
- Wohngruppe, 60 Wohnplätze



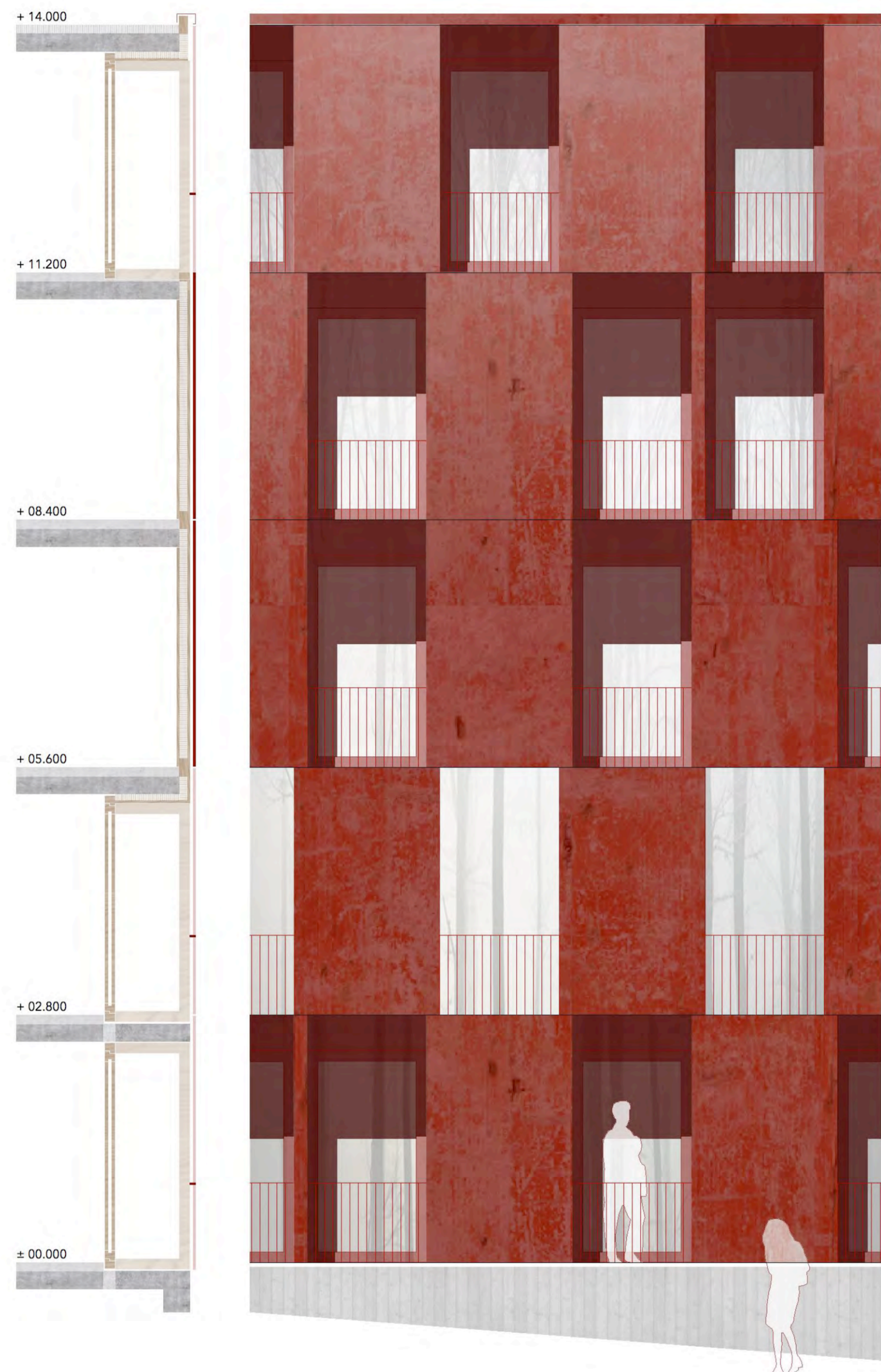
GRUNDRISSE EINGANGSGESCHOSS WEST UND 1. OG / OST 1:200



ANSICHT VON SÜDEN 1:200



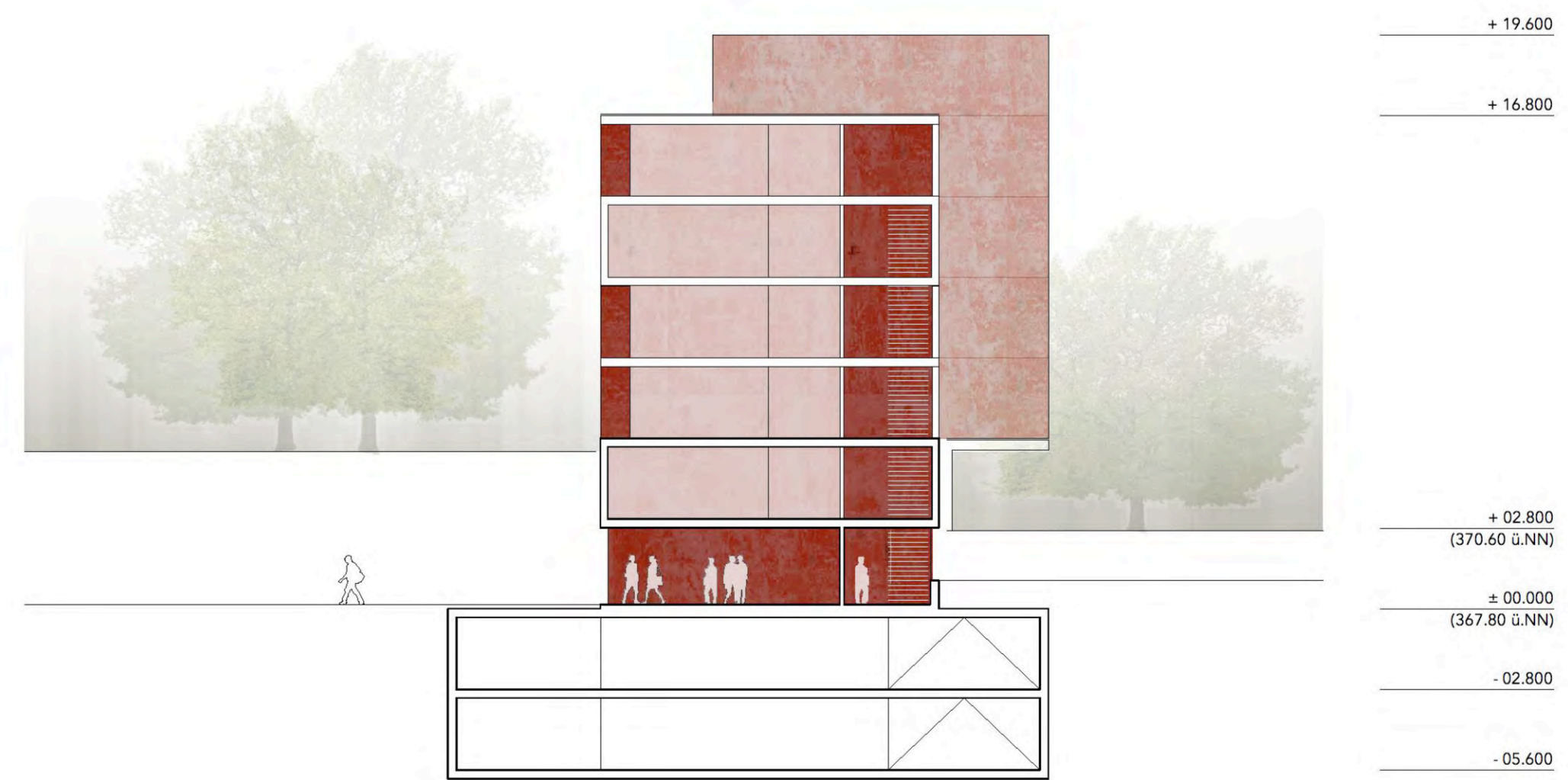
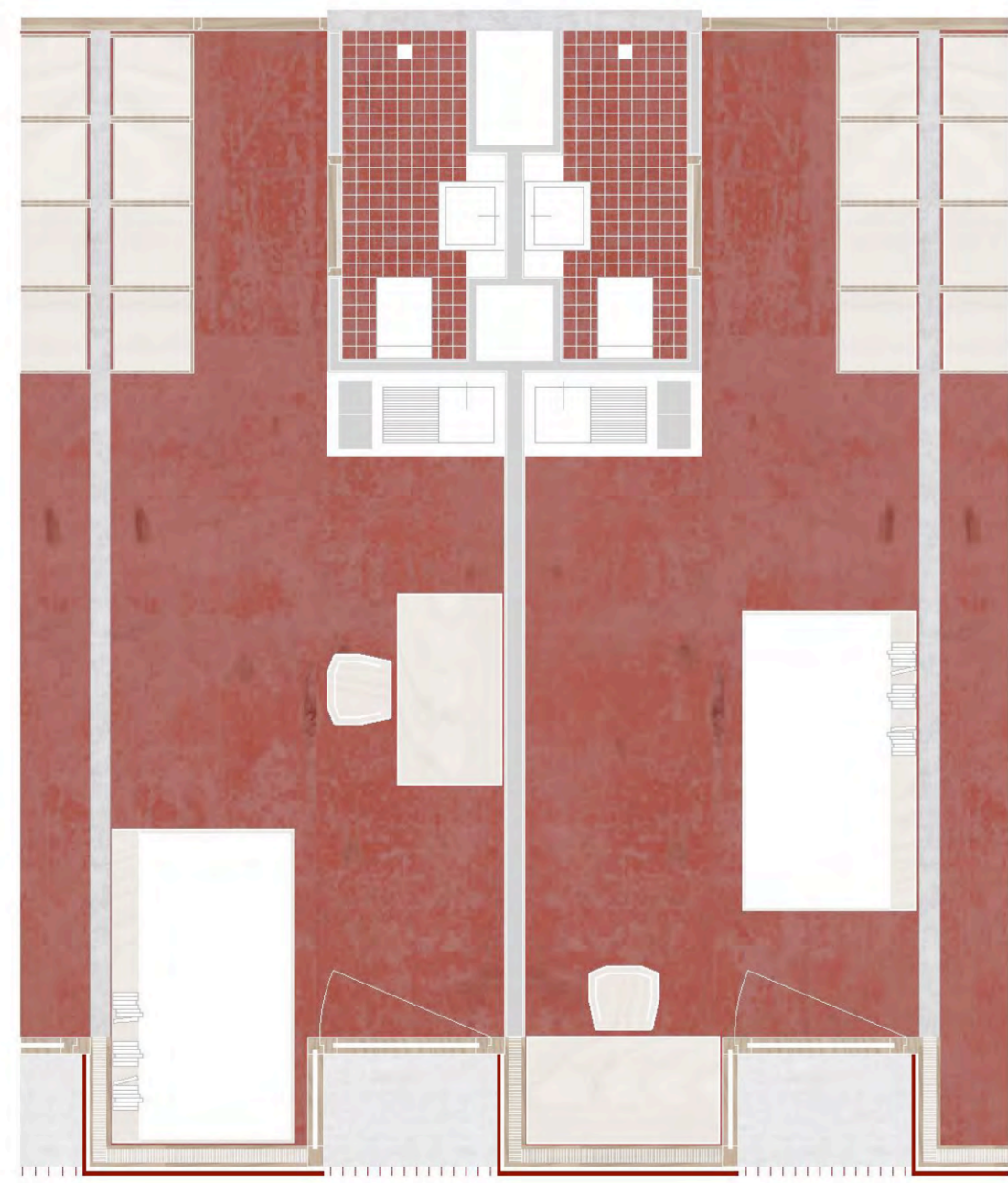
GRUNDRISSE TIEFGARAGE 1:200



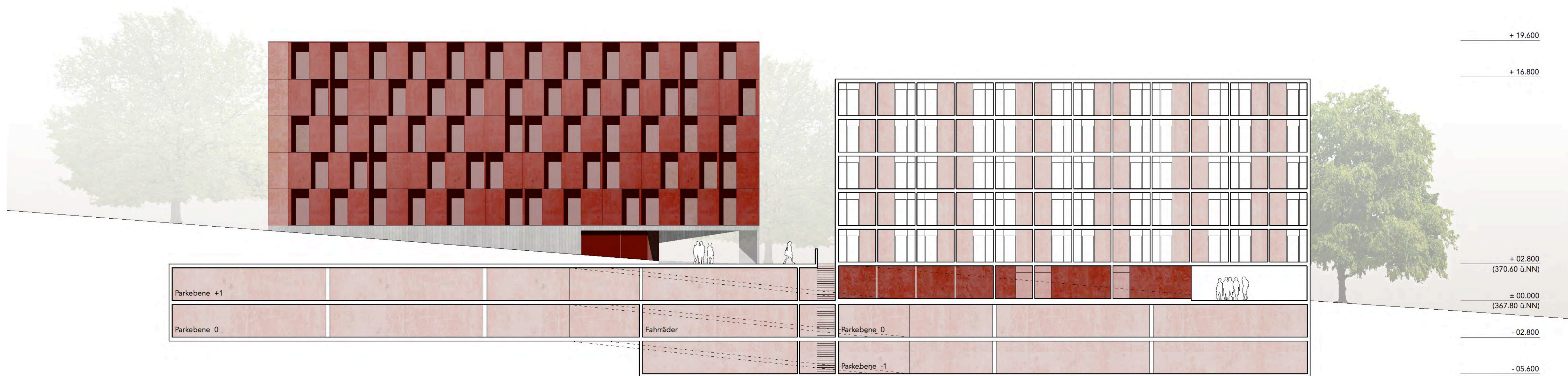
DETAIL 1:50



ANSICHT VON OSTEN 1:200



QUERSCHNITT 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200